

Living Lakes

Lebendige Seen

Lagos Vivos

Живые озера

## Inhalt

3 / 2011

- Dürre am Poyang
- Der Tonle Sap See – Das bedrohte Herz Kambodschas
- Die Checker
- Verbesserung der Wasserqualität am Atilán
- Auf geht's in die nächste Saison 2011/2012!
- Licht für alle
- Sanddornbäume stoppen Wüstenbildung
- 125 Jahre, 125 Projekte
- Seenerlebnistage 2011
- Termine
- Publikationen und Online-Informationen

## Dürre am Poyang



Wegen der schweren Dürre am Poyang mussten viele Fischer ihre Arbeit niederlegen.

dieser ungewöhnlich lang anhaltenden Trockenperiode schrumpfte der See aus dem Living Lakes Netzwerk auf ein Zehntel seiner ursprünglichen Größe. Rissige Böden, das Austrocknen von Seen und Flüssen, Fischsterben sowie enorme Verluste im Reisanbau des Poyang Einzugsgebiets waren die Folge. Vor allem die ansässigen Fischer und Farmer waren stark betroffen. Ein Grund für diese Katastrophe ist vor allem der geschädigte Pflanzenbewuchs im Gebiet, der durch Abholzung und landwirtschaftliche Entwicklungen dezimiert wurde. Dadurch kann der Boden Wasser nur noch in geringem Maße speichern. Und während das ganze Land noch mit der Dürre kämpfte, bahnte sich – genau wie in Somalia – schon die nächste Katastrophe an: plötzliche Regenfälle. Der starke Niederschlag überschwemmte dabei die ausgetrockneten Böden, die Wassermassen rissen ganze Dörfer

mit sich fort und abgehende Muren kosteten viele Menschenleben. Der heftige Wechsel von Trockenheit zu Niederschlag ist in der Region des Poyang Sees nichts Ungewöhnliches – die Intensität allerdings schon. Diese besorgniserregende Entwicklung ist zum Teil auf den voranschreitenden Klimawandel zurückzuführen, aber auch auf ein falsches Management der Flüsse, wie etwa das Aufstauen der Gewässer zu Dämmen und Reservoirien. Natürliche Verlaufsformen und gesunder Uferbewuchs könnten die Wassermassen viel besser auffangen als die menschlichen Konstrukte, so die GNF-Partnerorganisation MRLSD, ein Verein zur Förderung regionaler, nachhaltiger Entwicklung in Berg, Fluss und See. Die Partner betonen, dass Verbesserungen der Waldstrukturen und der Wasserspeicherkapazität der Böden unerlässlich im Kampf gegen diese Auswirkungen des Klimawandels sind.

Jeder hat sie verfolgt, die schwere Hungersnot in Somalia und Kenia und die scheinbar nicht enden wollenden Katastrophen, die damit in Verbindung stehen – erst die folgenschwere Dürre, dann der sintflutartige Regen.

Was nur die wenigsten wissen: auch in der Region des Poyang Sees, dem größten Süßwassersee Chinas, gab es zwischen Anfang und Mitte dieses Jahres eine verheerende Dürre. Während



Dr. Tillmann Stottele

## Vorwort

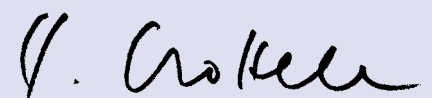
Wir leben in einer Zeit zunehmender Instabilität. Auf den Finanzmärkten sind sprunghafte Aktienkurse zum Zeiger wachsender Unsicherheit geworden. In den Seenregionen der Erde spiegeln

schwankende Wasserstände den Übergang in eine Zeit abnehmender Berechenbarkeit der Natur. Auf Dürreperioden, wie in diesem Frühjahr am Poyang See in China oder in der Laguna de Fúquene in Kolumbien folgen verheerende Überschwemmungen. Die Leidtragenden sind neben der bedrohten

Tier- und Pflanzenwelt dieser Seen in allererster Linie die dort lebenden Menschen.

Der GNF und seine Partnerorganisationen setzen sich diesen Entwicklungen zum Trotz für die Zukunft der Seen und ihrer örtlichen Bevölkerung ein. Es sind die vielen kleinen Projekte, ob in Kenia, am Atilán-See in Guatemala, in der Mongolei oder an den Seen Deutschlands. Hinter jedem dieser Projekte stehen engagierte Menschen und Förderer. Sie zusammenzubringen und zu stärken ist das Ziel und die Mission des GNF. Die steigende Zahl der beschäftigten Mitarbeiter und der von ihnen betreuten Projekte ist Ausdruck eines wieder wachsenden Umweltbewusstseins in Wirtschaft und

Bevölkerung und Bestätigung dafür, dass wir gemeinsam mit Herz, Hand und Verstand etwas zum Guten bewegen können.



Dr. Tillmann Stottele,  
Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragter der Stadt Friedrichshafen und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des GNF

## Der Tonle Sap See – Das bedrohte Herz Kambodschas Die Checker



Der Tonle Sap ist durch menschliche Einflüsse stark gefährdet.

Am Tonle Sap See ereignet sich alljährlich ein spannendes Naturphänomen, denn der See ändert beim Übergang von der Trocken- in die Regenzeit seine Größe von ursprünglich 2.500km<sup>2</sup> auf bis zu 20.000km<sup>2</sup>. Das Überflutungsgebiet bildet ein einzigartiges Ökosystem, von dem tausende Fischerfamilien in ihren schwimmenden Dörfern leben. 150 Fischarten, zahlreiche Wasservögel, das bedrohte Siam-Krokodil und die einzigartige Fischkatze sind hier noch anzutreffen. Dieser besondere Lebensraum ist nun in Gefahr. Zwar wurde 1925 um die berühmten Tempelanlagen von Angkor Wat der erste Nationalpark eingerichtet, wodurch heute ca. 25 % des Landes unter Schutz stehen. Doch die Erschließung von Siedlungsräumen, die illegale Abholzung von wertvollen Tropenbäumen und die Nachfrage nach Tierorganen für die traditionelle Medizin bedrohen weiterhin die vorhandene Artenvielfalt. Außerdem führt die Überfischung des vormals fischreichen Tonle Sap Sees dazu, dass schädliche Methoden wie Treib- und Kiemennetze, Elektrofischerei und Fischgifte eingesetzt werden, um überhaupt noch Fangergebnisse zu erzielen. Neben Fisch werden auch massenweise Wasserschlangen gefangen, um sie zu billigem Futter für Krokodilfarmen zu verarbeiten. Die endemische

Wassertrugnatter steht dadurch kurz vor dem Aussterben. Der dramatische Rückgang der natürlichen Fisch- und Schlangenbestände entzieht allen anderen Arten am See die Lebensgrundlage. Wasservögel, Schildkröten und die stark gefährdete Fischkatze finden kaum noch Nahrung. Doch nicht nur die Natur leidet. Die Fischerfamilien zerstören so auf Dauer auch ihre eigene Lebensgrundlage. Um die Artenvielfalt am Tonle Sap zu erhalten und die Existenz der Fischerfamilien zu sichern, startet der GNF mit seinem Partner FACT ein Pilotprojekt. Ziele sind die Einrichtung von zwei Schutzgebieten, das Errichten einer Pilotanlage zur nachhaltigen Fischzucht, die Bildung von Aktionsgruppen für 25 Fischerfamilien und die Entwicklung eines Ökotourismuskonzepts. Das Fisheries Action Coalition Team (FACT) ist seit 2010 Mitglied im internationalen Seennetzwerk Living Lakes.

**Helfen Sie uns bei diesem Projekt mit einer Spende unter der Kontonummer: 8040 41 6000, BLZ 430 609 67, GLS-Gemeinschaftsbank oder werden Sie Pate für die seltene Fischkatze! Unterlagen dazu können Sie auf unserer Webseite anfordern [www.globalnature.org/spenden\\_tonlesap](http://www.globalnature.org/spenden_tonlesap).**

Immer mehr Unternehmen integrieren das Thema Biodiversität in ihr betriebliches Umweltmanagement. Ein Biodiversitäts-Check dient als erste Orientierung, um Auswirkungen des Betriebs auf die biologische Vielfalt zu identifizieren. Beim Check nehmen Experten der Business & Biodiversity (B&B) Kampagne sämtliche Bereiche, vom Management bis hin zur Logistik beispielweise in Hinblick auf Energie- und Wasserverbrauch genau unter die Lupe. Das B&B-Team macht nach Auswertung aller Daten Vorschläge zur Reduzierung schädlicher Einflüsse und für Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität. Die können je nach Branche unterschiedlich aussehen. Das Outdoor-Unternehmen VAUDE investiert jetzt beispielsweise in Blühwiesen und Nistkästen auf dem Firmengelände in Tettang. Die Biodiversitäts-Checks sind vertraulich und verpflichten die Unternehmen zu keinen verbindlichen Maßnahmen. Die Umweltexperten sind sich dennoch sicher: Der Schutz der Biodiversität ist auf lange Sicht für Umwelt, Gesellschaft und ganz besonders für die Unternehmen von Vorteil, denn Risikominimierung, Kostenreduktion und die Erhöhung der Mitarbeitermotivation schlagen sich positiv in der Bilanz nieder. Der GNF, die Bodensee-Stiftung und die Unternehmensberatung dokeo sind die Organisatoren der Business & Biodiversity (B&B) Kampagne. Sie bieten gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG und B.A.U.M. e.V. einen auf Unternehmen zugeschnittenen Biodiversitäts-Check an. Zehn Unternehmen, darunter Fraport AG und VAUDE, haben den Check bereits durchgeführt. Das Projekt wird gefördert vom EU Programm Life.

Mehr unter: [www.business-biodiversity.eu/Biodiversitäts-Check](http://www.business-biodiversity.eu/Biodiversitäts-Check)



## Licht für alle

Nach der erfolgreichen Umsetzung des Solarlampen-Pilotprojekts in Kenia 2008, wird das Konzept „Umeme kwa Wote“ – Licht für alle, nun um fünf weitere sogenannte WE! Hubs (Wasser-Energie-Stationen) erweitert. An den WE!Hubs kann die lokale Bevölkerung ländlicher Regionen Kenias batteriebetriebene Solarlampen mieten, deren Akkus gegen eine geringe Gebühr jederzeit aufgeladen werden können. Außerdem bieten die Stationen die Möglichkeit, Handys aufzu-

laden und sauberes Trinkwasser zu kaufen. Seit Juli diesen Jahres setzt der GNF zusammen mit dem Leuchtmittelhersteller OSRAM, der kenianischen Firma Thames Electricals Ltd. und dem Sozialunternehmen Light for Life das neue Vorhaben um. Durch den Bau weiterer Solarstationen kann noch mehr Menschen in ländlichen Gebieten der Zugang zu umweltfreundlichem und preiswertem Strom sowie Trinkwasser ermöglicht werden. Gleichzeitig leistet es einen erheblichen

Beitrag zum Klimaschutz, da die Menschen auf die Nutzung von Kerosin verbrennenden Lampen verzichten können. Das Projekt wird durch das EU-Programm EuropeAid sowie von der Siemens Stiftung unterstützt.



**SIEMENS** | Stiftung



Die Menschen in Dix-Huit Montagnes freuen sich über sauberes Trinkwasser.

## Auf geht's in die nächste Saison 2011/2012!

Das Projekt „Trinkwasser für Afrika“ geht weiter! Auch in der Fußballsaison 2011/2012 können Zuschauer bei Heimspielen von Hannover 96 ihre Trinkbecher an Aktionsständen abgeben und so das Pfand für Trinkwasserprojekte in Kenia und der Elfenbeinküste spenden. Mit den Erlösen aus der vergangenen Saison konnten bereits drei Wasserpumpen in der Region Dix-Huit

Montagnes im Westen der Elfenbeinküste repariert werden. Im Laufe des Jahres werden aus den Erlösen der Aktion elf weitere Wasserpumpen im Westen und im Zentrum des Landes Instand gesetzt. Die erfolgreiche Kampagne „Trinkwasser für Afrika“ wurde 2009 vom GNF, der TUI, Hannover 96 und dem Fan-Dachverband Rote Kurve ins Leben gerufen.

## Verbesserung der Wasserqualität am Atitlán



Wissenschaftler nehmen Wasserproben.

Am Atitlán-See in Guatemala startete der GNF mit seinem Partner Vivamos Mejor in 2010 ein Projekt zur Verbesserung der Wasserqualität des Sees. Dazu wurde mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Partnern und den zuständigen Behörden in mehreren Phasen die Wasserqualität und das Ökosystem des Sees untersucht. Die entnommenen Wasserproben werden auf chemische, biologische und physikalische Eigenschaften wie beispielsweise Temperatur, Sauerstoff- und Salzgehalt, pH-Wert, Trübung oder den Anteil an gelösten Stoffen und Plankton analysiert. Parallel sollen die Bewohner am See in einer umfassenden Kampagne darüber aufgeklärt werden, woher die schlechte Qualität des Wassers kommt und was ge-

tan werden kann, um die Verschmutzung des Sees zu verhindern. Diese Sensibilisierungskampagne ist besonders auf Frauen und Kinder ausgerichtet. Zur Verbesserung der Wasserqualität sollte auch der Einsatz einer Grünfilteranlage beitragen, die die Abwässer der Familien am See klärt. Leider wurde diese Anlage durch das Unwetter Agatha im Jahr 2010 fast vollständig zerstört. Der Bau eines neuen Grünfilters in der Ortschaft Panajachel konnte bisher leider nicht realisiert werden. Sämtliche dafür vorgesehene Flächen waren beispielsweise durch ihre Neigung oder Hochwassergefährdung ungeeignet oder aber in privater Hand und unverkäuflich. Eine Alternative könnten sogenannte Biodigestores sein. Diese Mini-Klärgruben, mit denen im Projekt 50 Familien ausgestattet werden können, tragen unmittelbar dazu bei, dass der Eintrag von Abwässern in den See reduziert wird. Dazu sind die Biodigestores kostengünstig und einfach zu warten. Sie sind daher optimal für Gebäude oder Stadtteile geeignet, die nicht an die Kanalisation angeschlossen sind. Das Projekt wird von der Stiftung Ursula Merz gefördert.

## Sanddornbäume stoppen Wüstenbildung

Der Fluss Onggi speist mit seinem Wasser den mongolischen Ulaan-See. Doch in den letzten Jahren kam immer weniger Wasser dort an. Der See trocknet zunehmend aus; die Wüsten sind auf dem Vormarsch. Ursache ist die Kombination verschiedener negativer Einflüsse wie Klimawandel, Bergwerksprojekte und falsches Wassermanagement. Um der voranschreitenden Wüstenbildung entgegen zu wirken, plant unser Partner vor Ort, United Movement of Mongolian Rivers and Lakes (UMMRL), im Laufe der nächsten Jahre weite Teile des Ufers des Onggi Flusses mit Sanddornbäumen zu bepflanzen. Das Ölweidengewächs gilt wegen seines tiefen und weitreichenden Wurzelsystems als guter Wasserspeicher. Es verringert Bodenerosion und Wüstenbildung und gedeiht trotz des rauen Klimas in der Mongolei sehr gut. Bei der Aufzucht und dem Pflanzen der Gehölze wird UMMRL von den Bewohnern der umliegenden Dörfer unterstützt. Die vitaminreichen, leuchtend orangefarbenen Früchte werden zu Saft oder Marmelade verarbeitet oder das Öl zur Kosmetikerherstellung verwendet und bieten den Gärtnern so ein neues und geregeltes Einkommen. Mit Unterstützung des Hand in Hand-Fonds werden von UMMRL und seinen Helfern derzeit 1.200 Sanddornbäume am Fluss gepflanzt.



Die mongolische Umweltorganisation UMMRL pflanzt Sanddornbäume entlang des Onggi Flusses.

## 125 Jahre, 125 Projekte

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Automobils fördert Daimler unter der Schirmherrschaft von Dr. Dieter Zetsche 125 soziale und ökologische Projekte. Im Frühjahr 2011 konnten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ganz Deutschland an der Aktion „Wir bewegen was!“ mit Projekten

bewerben, die zusammen mit gemeinnützigen Organisationen, Vereinen und staatlichen Institutionen durchgeführt werden. Die 125 Gewinnerprojekte erhalten eine maximale Unterstützung von jeweils 5.000 EUR und werden im Laufe des Jahres 2011/2012 umgesetzt. Acht Jurymitglieder, darunter

GNF-Geschäftsführer Udo Gattenlöhner, haben ausgewählt, welche Projekte sich aus der Vielzahl der Bewerber durch besondere Kreativität auszeichnen, zur Ressourcenschonung beitragen oder einen besonderen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander leisten.

## Seenerlebnistage 2011

Sommerzeit ist Badezeit an Deutschlands Seen. Doch die Gewässer, die sich im gesamten Bundesgebiet finden, haben weit mehr zu bieten als eine kühle Erfrischung in der heißen Jahreszeit. Unter dem Motto „Seenerlebnistage 2011“ fanden im Zeitraum von August bis September 2011 viele kreative

Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen des Netzwerks Lebendige Seen Deutschland statt. Die Aktionstage bieten Informationen rund um das Thema Wasser und den Schutz der Seen in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen umweltgerechte Freizeitaktivitäten für Erwachsene und Kinder an den

Mitgliedsseen des Netzwerks. Unterstützt werden die Aktion und das Netzwerk durch den Konsumgüterhersteller Reckitt Benckiser. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Aktionen der Seenerlebnistage 2011 finden sich im Veranstaltungskalender unter [www.globalnature.org/Erlebnistage2011](http://www.globalnature.org/Erlebnistage2011).

## Termine

### WaterVent

**17. - 18. Oktober 2011**

[Leeuwarden, Niederlande](#)

Die internationale Veranstaltung richtet sich sowohl an Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und wissenschaftliche Einrichtungen, die Investoren für die Umsetzung ihrer Ideen suchen, als auch an Investoren, die in erfolversprechende Ansätze im Bereich Wasserversorgung und -entsorgung investieren wollen. Mehr: [www.watervent.com](http://www.watervent.com)

**14. Welt-Seen-Konferenz: „Lakes, Rivers, Groundwater and Coastal Areas: Understanding the Linkages“**  
**31. Oktober - 4. November 2011**

[Austin, Texas, USA](#)

Die Konferenz wird vom International Lake Environment Committee (ILEC) und dem River Systems Institute der Texas Sta-

te Universität ausgerichtet. Experten aus Industrie- und Entwicklungsländern sind eingeladen, an einem interaktiven Forum für Erfahrungsaustausch zu den wichtigsten Themen im Bereich Seenschutz und -management teil zu nehmen. Die Konferenz findet alle zwei Jahre statt.

### 2. Dialogforum Biodiversität und Unternehmen

**20. Oktober 2011**

[Fulda](#)

Das 2. Dialogforum „Biodiversität und Unternehmen“, veranstaltet vom BMU, BfN und der „Business & Biodiversity“ Initiative, soll dazu beitragen Wirtschaft und Gesellschaft an der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt zu beteiligen. Akteure aus Unternehmen, Wirtschaftsverbänden, NGOs und Verwaltungen sind eingeladen, sich auf diesem Forum miteinander auszutauschen. Mehr: <http://veranstaltungen.baumev.de/default.asp?ID=33>

## Wanderausstellungen

### Pantanal – ein Paradies in Gefahr

Bücherei im Forum Bodelshausen:  
6. September - 22. Oktober 2011

Zingst, Galerie Schule des Sehens:  
5. November 2011 - 29. Januar 2012

### Lebendige Seen Deutschland

Haus der Natur, Meisdorf /  
Stadt Falkenstein am Harz:  
1. September 2011 - 7. Oktober

### Ausstellung Jordan Fluss

Kirche St. Michael, Köln:  
17. September - 8. Oktober 2011

### Vortrag zur Bedeutung des Jordan aus biblischer Sicht










in der Pfarrkirche St. Michael, Köln am  
6. Oktober 2011, 19:30 Uhr

## Publikationen und Online-Informationen

Israelische, Palästinensische und Jordanische Jugendliche haben unter Betreuung von FoEME-Mitarbeitern einen **Jordan River Song** komponiert und ein Videoclip dazu gedreht. Ziel ist es, noch mehr junge Menschen für die Rettung des Jordan und das Programm „Good Water Neighbours“ zu gewinnen. Das Lied handelt über die erloschene Liebe zwischen dem Jordan und seinem größten (ehemaligen) Zufluss Yamourk. Das Video ist unter folgendem Link anzusehen: [www.globalnature.org/jordan](http://www.globalnature.org/jordan)

Der **GNF Jahresbericht 2010/2011** ist neu erschienen und ab sofort als Download unter folgendem Link abrufbar: [www.globalnature.org/Jahresberichte](http://www.globalnature.org/Jahresberichte)

Neu daran ist: In seinem Mittelteil enthält der GNF-Jahresbericht den Jahresbericht „Schutz der Kulturlandschaften 2010/2011“.

Impressum	Förderer
 <p><b>Global Nature Fund</b> Fritz-Reichle-Ring 4 78315 Radolfzell, Germany Telefon +49 (0) 7732 9995-0 Telefax +49 (0) 7732 9995-88 E-Mail: <a href="mailto:info@globalnature.org">info@globalnature.org</a> <a href="http://www.globalnature.org">www.globalnature.org</a> V.i.S.d.P.: Udo Gattenlöhner, GNF</p>	       
<p><b>SPENDENKONTO:</b> GLS-Gemeinschaftsbank BLZ 430 609 67 Kontonummer: 8040 41 6000</p>	